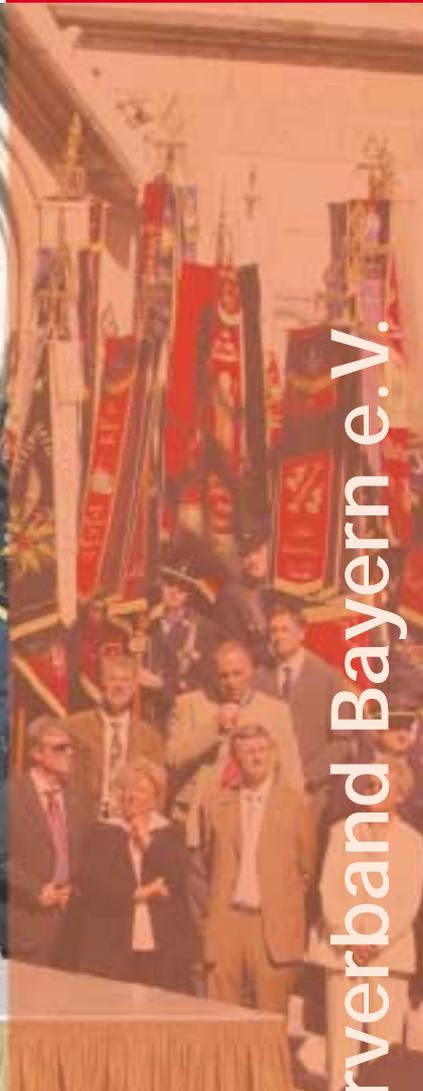


FLORIAN KOMMEN

Nr. 57
12.10.2004



Eröffnung der Feuerwehraktionswoche 2004

„Wir machen uns fit für morgen - komm und mach mit“



Ein riesiges Dankeschön nach Barbing

Eine große Leistung erbrachte die Feuerwehr Barbing um Vorsitzenden Werner Schrödl und Kommandant Siegfried Gehringer, die sich neben den Feuerwehr-Führungskräften, voran Kreisbrandrat Waldemar Knott, um die Ausrichtung der Versammlung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern verdient gemacht haben.

Der Landesfeuerwehrverband Bayern, und seine gesamten Führungskräfte bedanken sich recht herzlich für die hervorragende Organisation und Planung der Veranstaltung. Ein ebenso herzliches Dankeschön gilt dem 1. Bürgermeister der Gemeinde Barbing Herrn Albert Höchstetter für die großartige Unterstützung.

Ein weiterer Höhepunkt war die Kundgebung mit Eröffnung der Feuerwehraktionswoche 2004 in Regensburg am Domplatz.

Eine hervorragende Demonstration der Feuerwehren der Oberpfalz mit ihrer gesamten Jugend und der Jugendmeile. Sehr beeindruckend war auch die Umrahmung mit den Regensburger Domspatzen, der Jugendkapelle Regensburg und der

Altneihäuser Feierwehrcapell'n. Hier gilt ein besonderer Dank den Organisatoren um SBI Johann Schmidbauer.

Wir waren gerne Gäste in Barbing und Regensburg.



Dank auch unseren Partnern und Ausstellern des Landesfeuerwehrverbandes Bayern. Sie unterstützen uns das gesamte Jahr nicht nur ideell sondern auch finanziell.

Inhaltsverzeichnis

- Ein riesiges Dankeschön nach Barbing Seite 2
- Das Motto der Feuerwehr-Aktionswoche im Jahr 2004 Seite 3
- Gästeliste Seite 4
- Grußworte Seite 4
- Ehrenkreuze überreicht Seite 5
- Gelungener Bayernabend mit Auszeichnung von verdienten Firmen Seite 5
- Bilder Seite 6-7
- 11. Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes-Beckstein: Seite 8
- Feuerwehraktionswoche 2004-Beckstein Seite 8
- Feuerschutzsteuer Seite 9
- Kostenverteilung und Mittel der Feuerschutzsteuer Seite 9
- Geplante neue Förderrichtlinien Seite 9
- Öffentlichkeitsarbeit in Zukunft Seite 11
- Schauen wir in die Zukunft Seite 13
- Die Versicherungskammer Bayern informiert Seite 13
- Modernisierter Brandübungscontainer in Landau neu vorgestellt Seite 14
- Feuerwehr Service und Vertriebs GmbH des Landesfeuerwehrverbandes Bayern Seite 15
- Der Bay. GUV informiert zum Rundschreiben des Bundesverbandes der Unfallkassen . Seite 16
- Dachaufsetzer – Feuerwehr im Einsatz beim Privat-PKW Seite 16
- Hinweis des Bayer. Feuerwehrerholungsheim e.V. Seite 17
- Die Zukunft der Fachbereichsarbeit Seite 17
- Wie sollen die Fachbereiche in Zukunft aufgebaut sein? Seite 17
- Bayerische Feuerwehren beim
 - 42. Tiroler Landesfeuerwehrleistungsbewerb Seite 18
- Internationaler Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Lindberg im Bayerischen Wald . Seite 18
- Kanzlerpreis für JF Landkreis Cham Seite 19
- Die Jugendfeuerwehr München im Einsatz für den Münchner Zoo Seite 19-20

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LFV-Bayern e.V.

Redaktion: Alfons Weinzierl

Gerhard Diebow
LFV Geschäftsstelle
Pündterplatz 5
80803 München
Tel. 089 / 38 83 72 - 12
Fax 089 / 38 83 72 - 18

Privat: Tel. 091 54 / 16 92 Fax 88 44

Internet:

Homepage: <http://www.LFV-BAYERN.DE>
E-Mail: geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über.

Redaktionsschluss für „Florian kommen“ Nr. 58 ist der 11. 11. 2004
Veröffentlichung 01. 12. 2004

V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl

Satz und Repro: Feil Reproduktionen, Memmingen
E-Mail: Repro-Feil@t-online.de

Druck: Holzmann-Druck, Bad Wörishofen

Das Motto der Feuerwehr-Aktionswoche im Jahr 2004

„Wir machen uns fit für morgen --- komm mach mit“

Gemeint ist damit unsere Jugend und damit unsere Zukunft.

Schwerpunkt in diesem Jahr ist das Helfen im Team Feuerwehr. Das Motto soll verdeutlichen, dass sich in den Feuerwehren Bürger entschlossen haben, mehr als der Durchschnitt zu leisten!

Hierzu sind aber Menschen notwendig!

Menschen die sich entschlossen haben bereits vor dem Eintreten eines Schadensfalles, oder einer Katastrophe, bereit zu sein. Bereit sich ehrenamtlich auszubilden, zu helfen.

Diese Menschen haben sich in den Freiwilligen Feuerwehren zusammengeschlossen. Die Hilfeleistung der freiwilligen Feuerwehrleute bezieht sich natürlich nicht nur auf Naturkatastrophen. Viel öfter sind sie gefordert bei vergleichsweise kleinen Schadensfällen, aber auch bei Verkehrsunfällen oder Bränden zu helfen.

Menschen die im Arbeitsleben stehen, Menschen die aber auch das Verständnis der Arbeitgeber brauchen wenn sie während der

Arbeitszeit zu einem Einsatz müssen. Denn, auch unsere Arbeitgeber könnten einmal die Feuerwehr brauchen!

Hilfeleistungen welche für die Betroffenen, meist Mitbürger oder Nachbarn im Wohnort, von einer nicht minderen Wichtigkeit sind.

Mit dem Motto wollen die bayerischen Feuerwehren vor allem unsere Jugendlichen ansprechen, welche den Wunsch verspüren, mehr zu leisten als andere, um selbst zum Helfer zu werden. Die Freiwilligen Feuerwehren bieten allen Interessierten hierzu eine professionelle Möglichkeit.

Unsere Jugend ist und bleibt der Eckpfeiler der Sicherheit für die Zukunft.

Warum führe ich dies aus?

Unsere Freiwilligen Feuerwehren geraten immer mehr in ein Spannungsfeld zwischen Anforderung und Realität. Unsere Einsatzzahlen steigen schon seit Jahren stetig an und die Anforderungen werden immer höher gesetzt.

- Wer aber honoriert das, wer unterstützt diese Männer und Frauen?
- Haben Ehrenamtliche überhaupt noch Vorteile oder bereits Nachteile(z.B. bei Berufsbewerbungen)?
- Viele Dinge stimmen einen zur Zeit dabei recht nachdenklich
- Finden wir noch genug Verantwortliche für Führungspositionen wie z.B. Kreisbrandmeister, Kommandant, Jugendwart?
- Berücksichtigen Arbeitgeber bei der Einstellung ehrenamtlich Tätige?
- Gehen die öffentlichen Arbeitgeber mit guten Beispiel voran und stellen ihr Personal ohne Probleme frei?

In diesem Zusammenhang danke ich allen unseren Arbeitgebern, die uns den ehrenamtlichen Feuerwehrdienst noch ermöglichen. Ich appelliere gleichzeitig an die Arbeitgeber, auch künftig uns für Ausbildung und Einsätze ohne jegliche Nachteile freizustellen.



Getreu dem Feuerwehraktionsmotto – wir machen uns fit für morgen – Feuerwehrjugend bei der Ausbildung

Gästeliste

- Stellv. Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein
- MdB Maria Eichhorn
- MdL Philipp Graf von und zu Lerchenfeld
- MdL Stefan Schuster
- MdL Sylvia Stierstorfer
- MdL Joachim Wahnschaffe
- Staatsministerium des Innern
 - Ministerialdirektor Günter Schuster
 - Ministerialdirektor a. D. Dr. Waltner
- Regierung der Oberpfalz
 - Regierungspräsident Dr. Wilh. Weidinger
- Landkreis Regensburg:
 - Landrat Herbert Mirbeth
- Stadt Regensburg / Bay. Städtetag
 - Oberbürgermeister Hans Schaidinger
- Gemeinde Barbing / Bay. Gemeindetag
 - 1. Bgm. Albert Höchstetter
- Bay. Gemeindetag
 - Verwaltungsdirektor Winfried Schober
- Bay. Landkreistag
 - Gesch. Präsidialmitglied Johann Reile
- Versicherungskammer Bayern
 - Vorstandsmitglied Walter Lechner
- Gemeindeunfallversicherungsverband
 - Geschäftsführer Direktor Dr. Titze
- Polizeipräsidium Regensburg
 - Ltd. Polizeidirektor Rückl
- Kaminkehrerinnung Bayern
 - Landesinnungsmeister Klaus Dank
- Werkfeuerwehrverband Bayern:
 - Vorsitzender Joachim Schistowski
- Landesfeuerwehrverbände:
 - Vorsitzender LFV-Thüringen Lars Oschmann
- Bayer Rotes Kreuz
 - Präsidentin Prinzessin Christa von Thurn und Taxis
- Technisches Hilfswerk – THW
 - Bezirksbeauftragter Fr. Xaver Schmid
- Private Rettungsdienste Bayern
 - Geschäftsführer Rudolf Bucher
- Ausländische Gäste
 - Generalsekretär CTIF a. D. Dr. jur. Alfred Zeilmayr

Grußworte

Bürgermeister Albert Höchstetter als Hausherr und Vertreter des Bayerischen Gemeindetages stellte fest, dass die derzeitige wirtschaftliche Situation in Staat und Gemeinde Änderungen für die Kommunen und auch für ihre Feuerwehren bringe. Mit gemeinsamen Bestrebungen müsste der Zentralisierung entgegen gewirkt werden, denn die Folgen wären aus seiner Sicht fatal.

Vor allem vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und der sich veränderten Arbeitswelt und damit Arbeitszeiten müsste sich intensiv um den Nachwuchs in den kleinen Feuerwehren gekümmert werden um gerade bei Sturm und Hochwasserkatastrophen ausreichend hilfsbereite und ausgebildete Personen zur Verfügung zu haben.

Der Bayerische Gemeindetag begrüße daher die konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Bayerischen Feuerwehrverband, dem Innenministerium und den Gemeinden bei der Änderung

der Förderrichtlinien für die Feuerwehren. Zumal die Bevölkerung eine gute Ausrüstung der Feuerwehren erwarte, denn ehrenamtlich tätige Menschen hätten Anspruch darauf, dass sie mit sicherer und guter Ausrüstung zu teilweise schwersten Einsätzen ausrücken könnten. „Unsere große gemeinsame Aufgabe für die Zukunft wird deshalb sein, für Nachhaltigkeit in der Entwicklung unserer Feuerwehren zu sorgen, indem wir Selbsthilfe und Eigeninitiative als Basis für eine funktionierende Gesellschaft herausstellen“. betonte Höchstetter.

Landrat Herbert Mirbeth berichtete, dass man im Landkreis Regensburg mit 177 Feuerwehren und 8230 aktiven Kräften ein starkes Feuerwehrwesen habe. Noch dazu weise der Landkreis mit rund 1300 Frauen den höchsten Anteil in Bayern auf. Dankbar zeigte er sich gegenüber dem Staatsministerium dafür, dass die Ortsfeuerwehren erhalten bleiben, war aber auch überzeugt

wenn die Einzelförderung nicht mehr hoch sei, dies einen Rückschritt der Ehrenamtlichkeit bedeute.

Vorstandsmitglied Walter Lechner von der Versicherungskammer Bayern dankte als Partner der Feuerwehr für die Zusammenarbeit im gemeinsamen Interesse, für den ehrenamtlichen Einsatz und den Schutz der Menschen und deren Rettung. Es brauche keine Prophetie, wenn in Zukunft die Feuerwehren bei Sturm- oder Hochwasserkatastrophen immer mehr und heftiger gefordert werden. „deshalb unterstützen wir Sie gern“, betonte er. So habe die Versicherungskammer in diesem Jahr 70 Brandschutz-erziehungskoffer den Wehren zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde die Aktion „Feuerlöschen mit dem Info-Mobil“ durchgeführt. Ein weiteres Ziel der Versicherungskammer sei, nicht nur aufklären, sondern bei der täglichen Arbeit zu unterstützen, wofür Feuerwehren mit Wärmebildkameras ausgestattet wurden.

Ehrenkreuze überreicht

Der Innenminister verlieh dem langjährigen Amtschef im Bayerischen Staatsministerium des Innern, Ministerialdirektor a. D. Dr. Georg Waltner, die höchste Auszeichnung des bayerischen Feuerwehrwesens, das Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens.



Zuvor hatte noch LfV-Vorsitzender Alfons Weinzierl zusammen mit dem Innenminister an den Barbingen Bürgermeister Albert Höchstetter das Bayerische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber überreicht und Herbert Steiner in Gold ausgehändigt.

Auszug aus der Laudatio für Brandmeister Herbert Steiner

Hervorzuheben ist hier vor allem die Erstellung und Pflege der LfV-Homepage, die Planung und Koordination der LfV-Stände und Powerpoint-Präsentationen bei den verschiedensten Veranstaltungen. Im März 1998 wurde der Fachbereich 14 „Brandschutzerziehung und -aufklärung“ neu geschaffen. Kamerad Herbert Steiner leistete hier als Fachbereichsleiter hervorragende Arbeit und erstellte ein umfassendes Konzept, welches bundesweit Anerkennung fand und nach wie vor findet. Aus Altersgründen scheidet H. Steiner zum Ende des Jahres aus. Wir wünschen Ihm für die Zukunft alles Gute.

„In der Laudatio für Bürgermeister Albert Höchstetter hieß es:

Der erste Bürgermeister Albert Höchstetter hat sich nicht nur als Bürgermeister der Stadtrandgemeinde Barbing beim Neubau mehrerer Feuerwehrgerätehäuser und bei der Beschaffung neuer Fahrzeuge und Geräte für seine sechs Gemeindefeuerwehren

vorbildlich eingesetzt.

Auch als Kreisrat und Fraktionsvorsitzender der Mehrheitsfraktion gilt sein Einsatz dem Erhalt und der Förderung der Freiwilligen Feuerwehren. Seine Heimatfeuerwehr hat er als aktiver Feuerwehrmann über Jahrzehnte mitgeprägt. An zahlreichen Ausbildungen beteiligte er sich, um so die Hilfe für den Mitbürger persönlich zu prakti-

zieren. Bei der Vorbereitung der 11. Landesverbandsversammlung hat er tatkräftig mitgewirkt und an allen Vorbereitungsgesprächen teilgenommen. Sein persönlicher Einsatz, sein Engagement und seine Unterstützung für die Feuerwehren erfährt heute mit der Verleihung des Bayerischen Feuerwehr-Ehrenkreuzes Anerkennung und Würdigung“.

Gelungener Bayernabend mit Auszeichnung von verdienten Firmen

Zwischen dem nichtöffentlichen Teil und dem öffentlichen Teil der Landesverbandsversammlung ist es guter Brauch auch die Kameradschaft zu pflegen, das gemeinsame Gespräch zu führen und Erfahrungen auszutauschen.

Diese „Halbzeit unserer Arbeit“, nutzten viele Führungskräfte sich beim Abendessen und beim Rahmenprogramm persönlich

näher kennen zulernen und den Erfahrungsaustausch zu pflegen.

Es ist auch ein guter Brauch, bei öffentlichen Veranstaltungen nicht nur Dank auszusprechen, sondern auch sichtbar zu vermitteln.

Dank und Anerkennung an Persönlichkeiten und Firmen, die sich um das Feuerwehr-

wesen besonders verdient gemacht haben.

Fünf Firmen und damit verbunden **Persönlichkeiten** als Partner der Feuerwehren wurden ausgezeichnet. Sie haben sich im Landkreis Regensburg sowie um den Landes- und Kreisfeuerwehrverband Regensburg besonders verdient gemacht.



Die Altnelhauser Feuerwehrcapell'n begeisterte mit ihrem Auftritt und nahm die bayerische Sparpolitik aufs Korn.



oben:
Ein hervorragender Gastgeber 1. Bgm. und Bezirksverbandsvors. Opf. der BGT Albert Höchstetter bei seinem Grußwort - Herzlichen Dank.



Entspannte Gesichter beim Bayernabend - einem Highlight der 11. Landesverbandsversammlung

unten:
Die Showformation „Tutti frutti“ zeigte atemberaubende Hochleistungsakrobatik bei Rock 'n Roll und Boogie Woogie.



links:
Der oberpfälzer Humorist Toni Lauerer in Aktion beim Angriff auf die Lachmuskeln. Rechts neben ihm BR 1-Moderator Peter Fraas.

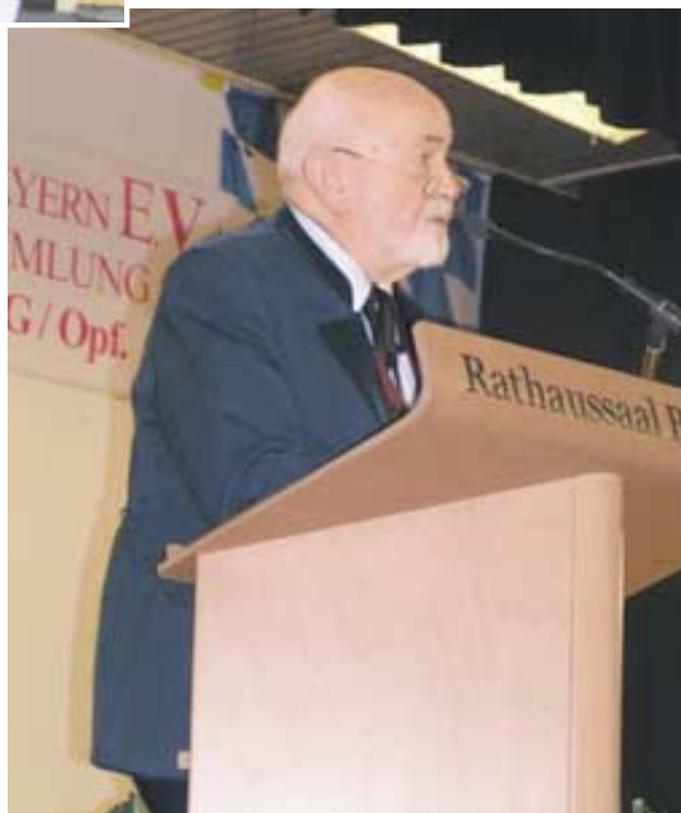
rechts:
 Die Partner der Feuerwehren -
 Verdiente Firmen wurden für ihre
 Verdienste um das Feuerwehrwesen
 geehrt. Eingerahmt vom Vors. A.
 Weinzierl (l.) und 1. Bgm. A.
 Höchstetter (r.) die Vertreter der
 Firmen BMW Werk Regensburg,
 Freundorfer, GERNEP, ght VDO und
 Hölzl.



links:
 Die oberbayerischen Delegierten ver-
 folgten interessiert die
 Ausführungen der
 Verbandsvorsitzenden in der nichtöf-
 fentlichen Sitzung. Vorne von hinten
 OBD G. Hölzl (l.) und Bez. Vors. G.
 Bullinger (r.)

unten:
 Mundart vom Feinsten von
 „Sprüchmacher“ Josef Fendl aus dem
 weißblauen Musterkoffer.

unten:
 Die Administration des Innenministeriums steht zu ihren
 Feuerwehren - MR A. Lachner u. ORR H. Pемler unter der
 Flagge des LFV-Bayern..



11. Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes-Beckstein:

"Fördersystem wird künftig schneller und einfacher"

"Die neuen Feuerwehr-Zuwendungsrichtlinien sollen sicherstellen, dass die Kommunen die Zuschüsse schnell und ohne unnötige Bürokratie erhalten. Für die meisten Kommunen wird es immer noch günstiger sein, schnell zu den in Aussicht gestellten Staatszuschüssen zu kommen, auch wenn sie in Zukunft etwas niedriger ausfallen werden, als mehrere Jahre darauf warten und zwischenfinanzieren zu müssen", so Innenminister Dr. Günther Beckstein anlässlich der 11. Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes e.V. am 18. September 2004 in Barbing. Die neuen Förderrichtlinien sollen am 1. Januar 2005 in Kraft treten. Die Kommunen erhalten im Jahr 2004 47 Millionen Euro staatliche Zuschüsse für Feuerwehrfahrzeuge, -geräte und Gerätehäuser. Beckstein dankt allen Feuerwehrleuten für ihre tagtägliche Einsatzbereitschaft. Die wichtigen Ziele bei der Reform des Förderwesens sind der schnelle Abbau des Förderstaus und die Rückkehr zu einer zeitnahen Auszahlung der Zuschüsse. Zudem soll das Förderverfahren durch Reduzierung

der Fördervorschriften vereinfacht und die Eigenverantwortung der Kommunen gestärkt werden. "Die neuen Richtlinien werden für den einen oder anderen unter Umständen etwas schmerzlich sein, weil liebge-wordene Fahrzeugtypen nicht mehr gefördert werden oder auch, weil die neuen Festbeträge hinter den bisherigen Fördersätzen etwas zurückbleiben. Entscheidend war für mich aber die Sicherstellung eines gewissen Grundschutzes im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten," betonte Beckstein. Auch das Bayerische Feuerwehrgesetz soll novelliert werden. "Ziel der Novellierung ist es, das herausragende Hilfeleistungsniveau der Bayerischen Feuerwehren unter veränderten Rahmenbedingungen auch in Zukunft zu gewährleisten", so Beckstein. Hierfür sollen flexiblere Lösungen vor Ort ermöglicht, die Eigenverantwortung der Kommunen gestärkt und unnötiger Verwaltungsaufwand abgebaut werden. "Unser erklärtes Ziel ist es, die Personalausstattung und damit die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren trotz



des zunehmenden Pendlerverkehrs rund um die Uhr sicherzustellen. Deshalb sollten künftig nicht nur Gemeindebewohner, sondern alle geeigneten Personen, die in einer Gemeinde einer regelmäßigen Arbeit nachgehen, Mitglied der dortigen Freiwilligen Feuerwehr werden können", führte Beckstein aus. Beckstein dankt allen Feuerwehrleuten für ihre tägliche Einsatzbereitschaft. Dem Landesverband dankt er für seine ausgezeichnete Verbandsarbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den staatlichen Stellen. Seinen langjährigen Amtschef im Bayerischen Staatsministerium des Innern, Ministerialdirektor a. D. Dr. Georg Waltner händigt Beckstein die höchste Auszeichnung des bayerischen Feuerwehrwesens, das Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens aus.

Feuerwehraktionswoche 2004-Beckstein:

"Feuerwehren machen Jugendliche fit für die Zukunft "

"In unseren Feuerwehren wird den Jugendlichen nicht nur Feuerwehrwissen beigebracht. Es werden auch Werte wie Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit und Gemeinsinn vermittelt, die im Sinne des Motto fit für die Zukunft machen", betonte Innenminister Dr. Günther Beckstein anlässlich der Eröffnung der Feuerwehraktionswoche 2004 am 18. September 2004 in Regensburg. Die Feuerwehraktionswoche 2004 steht unter dem Motto "Wir machen uns fit für morgen - Komm und mach mit!" und widmet sich ausschließlich der Arbeit der

Jugendfeuerwehren. Die Feuerwehraktionswoche soll das Interesse der jungen Menschen an dem Thema Feuerwehr verstärkt wecken. Bayern hat vor einigen Jahren das Eintrittsalter in die Freiwilligen Feuerwehren von 14 auf 12 Jahre gesenkt und fördert die Jugendarbeit des Landesfeuerwehrverbandes mit erheblichen staatlichen Mitteln. Die Zahl der Feuerwehranwärter hat sich in den letzten zehn Jahren auf über 51.000 nahezu verdoppelt, darunter sind mehr als 10.000 Mädchen. Allein im Jahr 2003 ist ein Zuwachs von über 2.200

Jugendlichen zu verzeichnen. Mittlerweile gibt es in Bayern mehr als 4.600 Jugendgruppen. Allein im Jahr 2003 wurden 211 Jugendgruppen neu gegründet. In Bayern engagieren sich rund 322.000 freiwillige Feuerwehrleute in über 7.000 Feuerwehren ehrenamtlich für den Brand- und Katastrophenschutz. "Für dieses Geschenk der Ehrenamtlichkeit, diesen tagtäglichen Einsatz für das Gemeinwohl, der schlichtweg unbezahlbar ist, können wir nicht dankbar genug sein", hob Beckstein die Leistung der Feuerwehr hervor.

Feuerschutzsteuer



Für die Zukunft ist eine konstante Förderhöhe aus der Feuerschutzsteuer unabdingbar, nur so kann langfristig eine vernünftige Planung bei den Fahrzeugbeschaffungen und Neu- und Erweiterungsbauten von Gerätehäusern gewährleistet werden. Selbstverständlich würde dies bei einem Einbruch der Feuerschutzsteuer bedeuten, dass fehlende Beträge aus dem ordentlichen Staatshaushalt zufließen müssten, was letztlich auch Art. 3 des Bay. FWG mit vorsieht. Nicht hinzunehmen ist aus unse-

rer Sicht eine weitere Kürzung im Bereich der Feuerschutzsteuer. Auch nicht für den Bereich der Löschwasserversorgung. Nach wie vor besteht hier die Zweckbindung, woran auch nicht gerüttelt werden darf. Nur wenn die Feuerschutzsteuer auch in Zukunft uneingeschränkt zur Verfügung steht, kann das Konzept der weiteren Förderung und Abfinanzierung des Förderberges umgesetzt werden. Im Nachtrags-Haushalt 2004 wurden uns vom Finanzminister vorgegebene Einsparmaßnahmen in Gesamthöhe von 5 Mill. EUR aufs Auge gedrückt. Leider wurden unsere vehementen Bemühungen auf allen erdenklichen Bereichen, auch gemeinsam mit dem Bayerischen Gemeindetag, nicht

beachtet. In den Jahren der niedrigen Feuerschutzsteuer hat der Staat nichts hinzugelegt, nimmt aber in guten Jahren Mittel aus der Feuerschutzsteuer um seinen Haushalt auszugleichen. Wir hoffen nur, dass die zu erwartenden Mehreinnahmen in der Prognose für 2005/2006 auch der Feuerschutzsteuer uneingeschränkt zufließen. Insgesamt erwarten wir nach dem Stand vom 14.09.04 Gesamtmittel von ca. 60 Mill. EUR jeweils für die Jahre 2005 und 2006. Und darum muss auch jetzt und in Zukunft die Feuerschutzsteuer uneingeschränkt festgeschrieben und sichergestellt werden. Denn Feuerwehr heißt auch Zukunft zu meistern. Wir müssen uns heute bereits den Herausforderungen von Morgen stellen.

Kostenverteilung und Mittel der Feuerschutzsteuer

Wir alle wissen, dass etwa 15 % der Lehrgänge im Bereich des Katastrophenschutzes liegen. ÖEL, FügK um nur zwei zu nennen. Hier ist der Staat in Zukunft gefordert die entsprechenden Mittel aus dem eigenen Staatshaushalt zur Verfügung zu stellen.

Wir wissen auch, dass an den drei Feuerweherschulen dringende Baumaßnahmen anstehen, die vor allem auch zeitnah umgesetzt werden müssen. Ich erwähne hier nur den Unterkunftsbereich in Regensburg, die Übungshalle in Geretsried, und die weiteren

Brandübungshäuser in Regensburg und Geretsried, was auch mit zusätzlichem Personal verbunden ist. Dies wäre ureigenste Aufgabe des Freistaats zur Finanzierung aus dem allgemeinen Haushalt und nicht aus der Feuerschutzsteuer.

Geplante neue Förderrichtlinien

Aus Sicht der LfV Bayern hierzu einige Ausführungen:

Wir haben uns in Wildbad Kreuth geeinigt, dass wir bei der Einzelförderung bleiben wollen, aber diese so weit wie möglich vereinfachen sollten. Dass dabei unterm Strich für die einzelnen Fahrzeuge wie auch Gerätehäuser nicht mehr an Förderung heraus kommt, war uns allen klar. Wichtig war und ist uns aber

eine gerechte Förderung in allen Bereichen, die eine in die Zukunft weisende Ausrichtung hat. Bei den Gesprächen und Verhandlungen wurde immer versucht, dass hier keine Eigeninteressen im Vordergrund standen, sondern dass es allen um die Sache „**optimale Feuerwehrförderung**“ ging. Mit den ersten Ausfertigungen und Erstellungen von möglichen Förderrichtlinien des Innen-

ministeriums konnten wir uns absolut nicht zufrieden geben. Diese waren wie folgt aufgebaut: Ausgehend von einer bisherigen Förderhöhe von 35% sollte es in Zukunft nur noch max. 20 % geben, was bedeutet hätte, dass die Förderung z.B. bei einem LF 16/12 von derzeit ca. 80.000 EUR auf rund 45.000 EUR gesunken wäre, was aus unserer Sicht eine Senkung um rund 40 % bedeutete hätte.

Aus finanzieller Sicht des Innenministeriums gesehen wäre dieser gravierende Schritt notwendig gewesen, um den Förderberg schnellst möglich abzubauen zu können.

Hier haben wir mit fachlichen Argumenten und der Tatsache unsere 7800 Feuerwehren vertreten zu müssen eine doch sehr positive Anhebung erreichen können.

Wir bewegen uns in Zukunft bei durchschnittlich 28 – 30 % gemessen an der bisherigen Förderhöhe, aber nicht mehr nach Prozentpunkten berechnet sondern mit einem Festbetrag.

Zukünftige mögliche Förderung für die Feuerwehrgerätehäuser und Erweiterungsbauten



Feuerwehrgerätehaus Haunersdorf
Lkr. Dingolfing

Es sollen in Zukunft aus Sicht des IM nur noch Neubauten und Erweiterungsbauten gefördert werden

- pro notwendigen Stellplatz wird es zukünftig eine feste Summe von 40.000 EUR als Förderung geben
- in dieser Förderung sind alle Räume wie: Stellplätze, Schulungsraum, Lagerräume, Sanitäranlagen eingerechnet

Zukünftige Förderung für Feuerwehrfahrzeuge

- für die förderfähigen Fahrzeuge gibt es in Zukunft einen Festbetrag für das jeweilige Fahrzeug
- Zusätzliche Ausstattungen wie: CAFS, Automaticgetriebe, Allrad usw. werden in Zukunft nicht mehr extra gefördert. Dies können bzw. müssen die Gemeinden/Städte in Eigenständigkeit in Auftrag geben.

Aus der Förderung im Fahrzeugbereich würden, **die Betonung liegt bei würden laut Innenministerium** in Zukunft folgende Fahrzeuge entfallen:

- Mehrzweckfahrzeuge
- Kommandofahrzeuge; Mannschaftstransportwagen
- Versorgungs-LKW; Klaf
- Gerätewagen und sonstiges wie Boote usw.

Für den Bereich der Sonderfahrzeuge wie: GWG; SW; Wechselladerfahrzeuge wird derzeit noch eine Regelung erarbeitet. Sie sollen weiterhin gefördert werden.

Es wird in Zukunft nicht mehr nach der Finanzkraft der Gemeinde bzw. Stadt unterschieden (kein Unterschied zwischen Arm und Reich).

Es wird in Bezug auf die Einführung der neuen Richtlinien keinen Stichtag geben

Die Gemeinden und Städte müssen in Zukunft das Beschaffungsjahr beim Zuschussantrag angeben. Sie bekommen nach der Beantragung die sofortige Bewilligung

Die vorzeitigen Bewilligungen entfallen in Zukunft und damit auch die sog. Prioritätenliste

Die Gemeinden haben damit eine bessere Planungssicherheit,

Die Pauschalförderung für die Gemeinden würde damit vorläufig entfallen und zugunsten der Abfinanzierung des Förderbergs verwendet werden. Für 2004 wurde die Pauschale noch ausbezahlt

Alle bereits bewilligten Maßnahmen werden nach den bisherigen Förderrichtlinien abgewickelt und alle eingereichten Anträge die noch nicht bewilligt sind, werden nach den neuen Richtlinien behandelt

Durch die Neustrukturierung eingesparter Mittel werden für die Abfinanzierung des Förderbergs verwendet

Ab 2007/2008 gehen wir davon aus den Förderberg abgebaut zu haben

Was von Seiten des Freistaats nicht vorgesehen ist, aber aus unserer Sicht sehr wichtig ist:

Zur Gerätehausförderung

- eine Förderung wenn die Stadt/Gde. ein bestehendes Gebäude für die Nutzung eines Gerätehauses kauft?
 - Auch hier entstehen Kauf und Investitionskosten
- Förderung von Schlauchpfegeanlagen, Atemschutzwerkstätten und Atemschutzübungsanlagen, sowie bei ständig besetzten Wachen und Berufsfeuerwehren die:
 - Ruheräume, Einsatzzentralen und weitere notwendige Räume nach einer vorgegebenen m² Pauschale

Zur Förderung von Mehrzweckfahrzeugen und Versorgungs-LKW's

- Mehrzweckfahrzeuge fungieren auch bei kleineren Einsätzen als Einsatzleitfahrzeuge. Bei Unwettereinsätzen sind sie für das jeweilige Gemeindegebiet wichtig, um eine Menge von Einsätzen, die nacheinander abgearbeitet werden müssen zu koordinieren.
- Versorgungs-LKW's sind für den Nachschub und die Materialbeschaffung unersetzbar. Beispielsweise wird bei der Beseitigung von Ölspeuren die benötigte Menge an Ölbinder und Fässern hergebracht oder bei Brandeinsätzen der Nachschub der Atemluftflaschen durchgeführt.
- Die Feuerwehren sind das Rückgrat des Katastrophenschutzes. Während die Ministerien Konzepte entwickelt, die nur mit Hilfe der Feuerwehren umsetzbar sind, würden sie mit Herausnahme der Mehrzweckfahrzeuge und Versorgungs-LKW's aus der Förderung die dazu notwendige Ausstattung entziehen.

Als Beispiel:

Der Freistaat Bayern hat vor Jahren im Gesetz für die Zuständigkeiten im Verkehrswesen den Feuerwehren die Möglichkeit der Verkehrslenkung zur Entlastung der Polizei mitübertragen. Geplante Verteilung der Joditabellen, Übernahme der Strahlenspürtrupps von der Polizei, Zunahme von Unwetterereignissen. Auch dazu benötigen die Feuerwehren Mehrzweckfahrzeuge. Sollten diese Fahrzeuge in Zukunft nicht mehr gefördert werden, muss sich der Staat darüber Gedanken machen, wer in Zukunft die übertragenen Aufgaben übernimmt.

Im Bezug auf zukünftige Kosteneinsparungen bei den

Gemeinden und Städten wäre es von großer Bedeutung, wenn die Mehrzweckfahrzeuge und die Versorgungs-LKW oder die neuen Gerätewagen Logistik gefördert werden.

Als Beispiel:

Derzeit besitzt eine Feuerwehr 1 TFL 16/25, 1 LF 8

Wie würde hier die Zukunft ohne Förderung der MZF und V-LKW aussehen:

1 LF 20/16 und 1 LF 10/6 als Mindestausstattung
Bruttokosten ca. 440.000 EUR
Günstiger und sinnvoller wäre hier in Zukunft z.B. :

1 LF 20/16 und 1 MZF oder einem V-LKW
Bruttokosten ca. 350.000 EUR

Was in bestimmten Fällen auch ausreichen würde.

Wir, der LFV Bayern mit seinen

Bayerischen Führungskräften sind der Meinung, dass es gerade in Zukunft Sinn macht für diese Fahrzeuge einen Zuschuss zu gewähren.

Denn in vielen Bereichen wo derzeit ein TLF 16/25 und ein LF 8 steht könnte in Zukunft ein LF 20/16 oder ein HLF 20/16 und ein MZF oder V-LKW ausreichen. Weil u.a. die MZF zum einen immer mehr an Bedeutung bei Kleineinsätzen bilden und weil sie zum anderen den Gemeinden und damit auch dem Staat in Zukunft Geld sparen helfen.

Ansonsten würde sich eine Verdrängung zu Lasten der teureren Fahrzeuge ergeben.

Von Seiten des LFV Bayern wollen wir an dieser Förderung weiter festhalten.

Öffentlichkeitsarbeit in Zukunft



Ein weiteres Anliegen ist uns immer wieder die Frage der Öffentlichkeitsarbeit und des gegenseitigen Informationsflusses im Verband bis runter zur Basis.

Tue Gutes und rede darüber, aber beim darüber reden, fehlt es anscheinend immer wieder. Unsere Arbeit positiv darstellen, unseren Mitgliedern und Feuerwehren die Notwendigkeit unserer Verbandsarbeit vor Ort darzustellen, das ist nicht nur die Aufgabe des Verbandsvorsitzenden, **das ist unser aller Aufgabe.**

Es muss dabei um unser Gesamtbild gehen, das wir hier vertreten müssen.

Dazu fordere ich Sie auf und hoffe in Zukunft auf eine Verbandsarbeit bis runter zum einzelnen Feuerwehrmann und Feuerwehrfrau.

Also von der Basis für die Basis.

Wie wollen und können wir in Zukunft unseren Mitgliedsfeuerwehren und Führungskräfte unsere Informationen besser und schneller zur Verfügung stellen?

Auf dem Papier-Weg oder auf dem EDV-Weg?

Freilich, war es nach der Gründung dringend notwendig unsere Mitglieder in Form eines Infoblattes zu informieren. Diese Information wird in Zukunft wichtiger denn je sein. Hier wollen wir Möglichkeiten mit der neuen Technik nutzen, aufzeigen, beraten und auch umsetzen, wie wir unsere Mitglieder bis hin zum Feuerwehrmann und Feuerwehrfrau aktuell über die Arbeit und Neuerungen im Feuerwehr- und Katastrophenschutz sowie in der

Facharbeit informieren können. Derzeit erfolgt die Information an unsere Mitgliedsfeuerwehren über Florian kommen, die Homepage und über die Infofaxe.

Mit Florian Kommen erscheint nur alle 8 - 10 Wochen ein 20 seitiges Infoheft.

Damit können wir unsere Mitgliedsverbände nicht zeitnah informieren.

Derzeitiger Vorteil:

- schriftliche Aufzeichnungen als Informationsheft

Derzeitiger Nachteil:

- erscheint ca. alle 8 - 10 Wochen
- hohe Druck- und Versandkosten für den LFV
- aufwendige Verteilungsarbeit vor Ort durch die Führungskräfte
- kommt teilweise nicht zeitnah bei den Mitgliedern an

Newsletter

Auf Florian kommen könnten wir dann in der herkömmlichen Form verzichten, wenn wir unsere Informationen als Newsletter in der Homepage einstellen und unseren Feuerwehren und Führungskräften den entsprechenden Zugang mitteilen.

Sie hätten dann die Möglichkeit die aktuellen Informationen über die Homepage zu bekommen.

Wie könnte die Zukunft aussehen:

Erstellung einer umfangreicheren Homepage mit einem geschlossenen und öffentlichen Teil.

Alle 14 Tage erscheint dabei ein sog. „Newsletter“, der von unseren Mitgliedern über die Homepage abgerufen werden kann.

Des weiteren könnten wir ein zusätzliches Infomail nach Bedarf direkt an alle

Kreisverbandsvorsitzenden sowie KBR/SBR und KBI/SBI schicken.

Vorteile:

- schnellere Information zur Basis bis zum einzelnen Feuerwehrmann
- die Möglichkeit sofort aktuelle Informationen zur Basis zu geben
- man erreicht damit alle Mitgliedsfeuerwehren und deren Mitglieder
- keine Verteilarbeit der Führungskräfte
- geringere Layoutkosten
- keine Druckkosten derzeit ca. 60 000 EUR.

Nachteile:

- kein schriftliches, gedrucktes Informationsheft
- muss mir die aktuellen Informationen selbst downloaden

Wir sind der Meinung, dass man die neuen Möglichkeiten der heutigen EDV nutzen sollte, zumal es größtenteils auch Vorteile bringt.

Wir wollen hierzu eine Umfrage machen und uns ihre Meinung einholen.

Wie sehen Sie in Zukunft eine sinnvolle, finanzierbare und vor allem eine **effizientere, schnellere Informationsmöglichkeit an unsere Mitglieder vor Ort.** **Gefragt sind Sie, meine verehrten Führungskräfte, Feuerwehrkommandanten, Vorstände und Feuerwehrdienstleistende.**

Sie können das beiliegende Antwortfax ausfüllen und an die Geschäftsstelle des LFV Bayern schicken unter Fax. 089/388372-18

oder:
die Antwortmail in der Homepage des LFV Bayern ausfüllen und per Mail direkt an die Geschäftsstelle schicken unter:
geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

Sie sind gefragt, sagen Sie uns Ihre Meinung mit beiliegendem Antwortfax!

Antwortfax

Absender:

Name/Vorname

Feuerwehr

Landkreis

Ja Nein

Soll Florian kommen in der bisherigen Form beibehalten werden

Ja Nein

Wenn wir Florian kommen beibehalten, was sollte in der bisherigen Form verbessert werden

Layout, Aufmachung

Informationen

Ja Nein

Wäre in Zukunft alle 14 Tage ein Newsletter, für alle unsere Mitglieder über die Homepage abzurufen sinnvoller

Ja Nein

sollen wir zusätzlich nach Bedarf ein Infomail einstellen

Ja Nein

Gibt es weitere bessere Möglichkeiten des Informationsflusses
Bitte nur in Stichworten

Einsendeschluss: 07. November 2004

Wir werden Sie über das Ergebnis in der Dezember Ausgabe von Florian Kommen informieren und Ihnen den weiteren Weg aufzeigen.

Schauen wir in die Zukunft

Feuerwehrbedarfs- und Konzeptplanung

Unter Feuerwehrbedarfs- und Konzeptplanung verstehen wir zukunftsorientierte Maßnahmen zur Sicherung unserer Feuerwehren

Ein Ergebnis aus der Klausurtagung war auch, für unsere Feuerwehren in Zukunft eine Konzeptplanung bzw. Bedarfsplanung durchzuführen. Diese sehr offenen Formulierungen in den gesetzlichen Vorgaben werden weder dem immer größer werdenden Anspruchsdenken der Bürger, noch einer klaren Bedarfsfestlegung für eine kommunale Feuerwehr gerecht. Von der Bevölkerung wird heute im Schadensfall ein schnelles und kompetentes Eingreifen der Feuerwehr flächendeckend erwartet. Es ist deshalb Aufgabe der politischen Entscheidungsgremien, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben die Maßnahme für das Sicherheitsniveau einer Stadt/ Gemeinde festzulegen. Dabei gilt es sowohl die zukünftigen Anforderungen an das Sicherheitssystem Feuerwehr, wie

auch die Finanzierbarkeit zu berücksichtigen. Dies bedeutet nicht, und das möchte ich ausdrücklich wiederholen, dass dadurch Feuerwehren aufgelöst werden sollen, sondern dass für die Gemeinden und Landkreise Standards erarbeitet werden was mind. vorzuhalten ist. Dies wird aber nicht bayernweit über unsere Lkr. gestülpt, sondern muss individuell jede Gemeinde und jeder Lkr. nach seinen Gegebenheiten, nach bestimmten Kriterien und Eckpunkten erarbeiten und festlegen. So müsste in Zukunft von jedem KBR/SBR mit dem Fachberater der Regierung in Abstimmung mit den Bürgermeistern, Führungskräften und Kommandanten ein Fahrzeugkonzept für den jeweiligen Lkr. erstellt werden. Ebenso für Sondereinrichtungen wie Schlauchpflegeanlagen, Atemschutzübungsanlagen, Atemschutzwerkstätten und Sonderfahrzeuge. Dieses Konzept könnte einen

Stationierungsplan von Sondergeräten, Sonderfahrzeugen und Sondereinrichtungen enthalten. Hier wollen wir in enger Zusammenarbeit mit den Kommunalen Spitzenverbänden und dem Innenministerium ein Arbeitspapier als Grundlage für eine Bedarfs- und Konzeptplanung erarbeiten. Wir werden Sie wie schon in Wildbad Kreuth in die Diskussion sowie in die Entscheidungen einbinden. Auch hierzu werden wir zu gegebener Zeit wieder eine Arbeitstagung aller Führungskräfte machen.



Die Versicherungskammer Bayern informiert

**Richtigstellung zur sog. Gefahren-
erhöhung bei Einsatzfahrten von
aktiven Feuerwehrdienstleistenden
mit dem Privat - PKW**

Hier handelt es sich beispielhaft um Fahrten von der Wohnung zum Gerätehaus bzw. vom Gerätehaus zur Einsatzstelle, also um Fahrten von aktiven Feuerwehrkameraden der Feuerwehren.

In Florian kommen Nr. 56 wurde berichtet, dass sog. Gefahren-
erhöhungen allen Versicherungen wie auch der Versicherungskammer Bayern von den Fw - Angehörigen zu melden sind, wenn sie ihren Privat - PKW bei Einsatzfahrten benutzen.

Ausdrücklich wird hier betont, dass dies bei der Versicherungskammer Bayern nicht gefordert wird. Dies wurde auch vom

Vorstandsmitglied der VKB Walter Lechner bei der Verbandsversammlung deutlich ausgeführt, als er wörtlich zitierte:

„Der Versicherungsschutz wird nicht da enden, wo er eigentlich beginnen sollte“.

Trotzdem muss aber von der Redaktion Florian kommen erwähnt werden, dass es Versicherungen gibt, die eine derartige Mitteilung fordern. Anhand eines Fallbeispiels, dass uns von einem Feuerwehrkameraden mit Schreiben seiner Versicherung mitgeteilt wurde, führen wir dies kurz aus.

Fallbeispiel:

Der Feuerwehraktive C.B. informiert seine Versicherung über die Nutzung seines Privat - PKW

zu Fahrten zum Gerätehaus im Einsatzfall.

Die Versicherung Die Versicherung DA direkt (Deutsche Allgemeine Versicherungen) bestätigt im Antwortschreiben das Vorliegen einer Gefahren-
erhöhung im Sinne von § 23 ff VVG und macht von ihrem Kündigungsrecht gebrauch.

Aus diesem Grund bitten wir unsere Feuerwehraktiven die ihr Fahrzeug zu Fahrten im Einsatzfall benutzen vorsorglich, bei ihrem Versicherungsunternehmen kundig zu machen, wie die sog. Gefahrenerhöhung dort bewertet wird.



Modernisierter Brandübungscontainer in Landau/Isar neu vorgestellt

64 Atemschutzgeräteträger nahmen am Training teil

In der 37. Kalenderwoche konnten sich 64 Atemschutzgeräteträger der Feuerwehren des Landkreises Dingolfing-Landau dem Training im Brandübungscontainer auf dem Gelände des Landauer Klärwerks unterziehen.

Landesvorsitzender Alfons Weinzierl bedankte sich bei der offiziellen Vorführung der Übungsanlage bei Vertretern der Bayerischen Versicherungskammer, der Firma Dräger sowie der BF Augsburg dafür, dass sie dieses Training ermöglichen.

Der Vorsitzende betonte bei der offiziellen Übergabe des Containers, dass es das Ziel des Landesfeuerwehrverbandes sein muss, dass jeder Atemschutzgeräteträger seine Ausbildung in einem Container abschließt. Bedarf für den Container gibt es mehr als genug, denn alleine im Landkreis Dingolfing-Landau werden jedes Jahr 50 – 60 neue Atemschutzgeräteträger ausgebildet. Insgesamt sind im Landkreis derzeit 750 dieser Spezialisten verfügbar. Bei der Ausbildung im Holz-Container geht es vor allem um die Verhinderung des gefürchteten Flash-Over, also dem Durch-

zünden der heißen Rauchgase. Nach einer theoretischen Einführung in der Feuerwache folgte für jeweils acht Aktive der praktische Teil im Container unter Anleitung von entweder Thomas Müller von der Augsburger Berufsfeuerwehr oder von Manfred Schwarz von der Firma Dräger.

Nach dem Entzünden wird der Container mit den Atemschutzgeräteträgern verschlossen, damit sich Rauch in seinem Inneren ansammelt. Wenn dann das Tor wieder geöffnet wird, kommt Sauerstoff dazu und der heiße Qualm, es herrschen bis zu 1000 Grad im Container, kann als Flash-Over durchzünden. Dies sind sehr realistische Bedingungen, wie sie bei vielen Wohnungsbränden in den verschiedenen Zimmern vorherrschen. Nun muss jeder der acht Atemschutzgeräteträger mit einem kurzen Wasserstoß verhindern, dass die heißen Gase durchzünden.

Wolfgang Raab von der Bayerischen Versicherungskammer und Manfred Kuntz von der Firma Dräger betonen, dass genau diese realistischen Bedingungen mit beißendem

Rauch, enormer Hitze und vom Löschwasser zurückschlagendem Dampf das Besondere sind, das den Übungscontainer für die Aktiven so interessant macht.

42 Wochen im Jahr ist der Container, der in Augsburg stationiert ist, in Bayern unterwegs. Dabei durchlaufen ihn durchschnittlich 2000 Atemschutzgeräteträger. Für das kommende Jahr ist der Brandübungscontainer bereits ausgebucht.

Alfons Weinzierl bedankte sich bei der Versicherungskammer Bayern, welche die jährlichen Einsatzkosten in Höhe von 120000 Euro übernimmt. Dies spare den Städten und Kommunen bares Geld. Ohne dieses Sponsoring würde jede Woche Ausbildung für 64 Atemschutzgeräteträger 2500 Euro kosten.

Die Teilnehmer waren auf alle Fälle begeistert von den Erkenntnissen, die Ihnen dieses Training im Brandübungscontainer gebracht hat.



Feuerwehr Service und Vertriebs GmbH des Landesfeuerwehrverbandes Bayern

Wer ist sie? Was macht sie? Wie geht es weiter mit ihr?

Sie wurde Ende 1996 als 100 %ige Tochtergesellschaft des Verbandes gegründet und dient zur Unterstützung und Hilfestellung, wie z.B.

- Übernahme des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs
- Serviceunternehmen des Verbandes, Verkauf von Fw-Artikeln wie z.B. Brandschutzschnallen
- Unterstützung bei Ausstellungen und Aktionen
- Hilfestellung im Bereich Brandschutzerziehung

Neben den Artikeln zum Brandschutz und zur Brandschutzerziehung, gehören auch alle Artikel die zur Organisation und zum Ablauf eines gelungenen Gründungs- und Jubiläumfestes

gehören, zum Sortiment der FW Service und Vertriebs GmbH. Keramische Artikel wie Krüge, Gläser und Tassen sowie Erinnerungsbänder und Urkunden – auch ganz individuell für den Kunden – , Geschenke und Ausbildungsmedien nehmen einen nicht unerheblichen Teil des Angebotes ein. Heute bietet die FW Service fast 300 Artikel an und ist ständig bemüht das Angebot interessant und vielfältig zu halten und den Wünschen der Kunden, den Feuerwehrkameradinnen und -kameraden zu entsprechen. Die FW-Service GmbH will sich in Zukunft noch stärker bemühen, für die Feuerwehrkameradinnen und -kameraden das

Versandhaus der bayer. Feuerwehren zu sein. Studie Marktanalyse

Hierzu hat der Landesfeuerwehrverband Bayern in Zusammenarbeit mit der Versicherungskammer Bayern eine Marktanalyse und ein Vertriebskonzept in Auftrag gegeben. Ziel dieser Studie soll es sein, die Feuerwehr Service und Vertriebs GmbH für die Feuerwehren Bayerns noch attraktiver zu gestalten. Das Artikel und Serviceangebot soll den Wünschen der Feuerwehren angepasst werden.

Diese Studie soll unter Einbindung der Feuerwehren entstehen. Hierzu werden in den nächsten Wochen 500 Feuerwehren mit einem Fragebogen angeschrieben und um ihre Meinung und Wünsche gebeten.

Bitte unterstützen Sie diese Aktion, denn nur wenn wir den Bedarf festgestellt haben, können wir mit unserer Feuerwehr Service und Vertriebs GmbH Ihre Anforderungen erfüllen. Der Sitz befindet sich weiterhin in Kempten und ist unter folgender Adresse zu erreichen:

Lindauer Strasse 44
87439 Kempten

Tel.: 0831 / 5656247
Fax: 0831 / 5656249
E-Mail: info@service.org
Homepage mit Internetshop unter: www.fw-service.org



Kennzeichnung von Führungskräften - „Abschnittsleiter“ ist richtig

Nachdem uns zu diesem Thema ein weiteres Mal eine Mitteilung erreichte, dass in der Feuerweherschule der Begriff „Abschnittsführer“ gelehrt wird, geben wir nach Rücksprache mit der zuständigen Abteilung im StMI folgenden Sachstand bekannt. In der Kennzeichnungsverordnung ist noch der Begriff „Abschnittsführer“ definiert,

nach dieser Verordnung wurde in den Feuerweherschulen gelehrt. Die neue FwDV 100 spricht aber nunmehr vom **Abschnittsleiter**, der den jeweiligen ihm zugehörigen Abschnitt auf Weisung des Einsatzleiters leitet. Dieser Begriff ist in Zukunft maßgebend und deshalb bei der Beschriftung der Funktions-

westen so anzuwenden. Die Feuerweherschulen sind mittlerweile davon in Kenntnis gesetzt und werden zukünftig diesen Begriff übernehmen.



Der Bay. GUV informiert zum Rundschreiben des Bundesverbandes der Unfallkassen

Feuerwehrhaltegurt nach DIN 14926

Mit Rundschreiben 154/2004 vom 28. April 2004 hatten wir darüber informiert, dass Haltegurte mit Selbstrettungsöse nach DIN 14926 auf Grund einer Anordnung des Gewerbeaufsichtsamtes Koblenz nicht auf den Markt gebracht werden dürfen. Auf Grund der Initiative der FG „Feuerwehren-Hilfeleistung“ des BUK beim Ausschuss Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV) und beim Lenkungsausschuss des DIN FNFV hat das Innenminis-

terium Rheinland-Pfalz die beteiligten Kreise zu einem Gespräch eingeladen, bei dem es zu einer für die Feuerwehren positiven Klärung dieser Angelegenheit gekommen ist.

Feuerwehrhaltegurte mit Multifunktionsöse (DIN 14926 wird insoweit redaktionell geändert) werden mit der Richtlinie der Europäischen Union konform sein und als persönliche Schutzausrüstung zugelassen werden können (CE-Zeichen). Damit ist das in Verkehr bringen und die

Benutzung entsprechender Feuerwehrhaltegurte mit Multifunktionsöse zulässig.

Die Multifunktionsöse dient der Feuerwehr beispielsweise zur Sicherung und Unterstützung bei Rettungsmaßnahmen von Personen über tragbare Leitern, Führung von Lasten in höher oder tiefer gelegene Ebenen usw.

Die entsprechende Ausbildung der Feuerwehren erfolgt weiterhin nach den einschlägigen Feuerwehrdienstvorschriften.

Dachaufsetzer – Feuerwehr im Einsatz beim Privat-PKW

Hinweise zu Sinn und Zweck sowie Verhaltensregelungen

Die Anbringung von derartigen Kennzeichnungen dient lt. Kommentar zum Bayer. FwG der besseren Akzeptanz durch andere Verkehrsteilnehmer.

Sie sollte nach vorne und hinten wirken. Eine Beleuchtung scheidet jedoch aus. Eine Verwendung ist nur im Alarmfall während der Fahrt zum Gerätehaus bzw. zur Einsatzstelle gestattet, also nicht auf der Fahrt zur Übung oder auf der Rückfahrt vom Einsatz.

Die Einsatzkräfte dürfen bei der Fahrt mit dem Privatfahrzeug zu einem dringenden Einsatz, allerdings nur unter besonderer Berücksichtigung der davon ausgehenden Gefahren für andere Verkehrsteilnehmer – von Straßenverkehrsvorschriften (z.B. Halteverbot; Überholverbot oder falsche Einfahrt in eine wenig befahrene Einbahnstraße) abweichen. Somit kann der im Einsatz befindliche Feuerwehrkamerad Sonderrechte wie oben beschrieben bei Alarmfahrten wahrnehmen, Wegerecht jedoch nicht.

Das Sonderrecht erlegt aber anderen Verkehrsteilnehmern keine Pflichten auf, sondern gewährt der Feuerwehr nur einseitig das Recht, von Verkehrsregeln abzuweichen. Als Beispiele können das Parken von Einsatzfahrzeugen im Halteverbot, die Missachtung von Stoppschildern oder Lichtzeichen, sonst unzulässiges Rechtsüberholen oder Linksfahren usw. genannt werden.

! Merke! Kein „Wegerecht“ mit Fahrzeugen ohne Blaulicht und Martinshorn !

Weitere und nähere Erläuterungen sind hierzu im Kommentar des BayFwG an folgenden Stellen zu finden:

- C/38c Sonderwarneinrichtungen Rand-Nr. 2.5
- Art. 24 BayFwG, Rand-Nr. 74, 75 und 76 Homepage LFV Bayern



Hier nochmals der Hinweis, dass der Handel beleuchtete Dachaufsetzer vertreibt, diese aber nicht zugelassen sind.

Hinweis des Bayer. Feuerwehrerschulungsheim e.V.

Am Samstag, den 20. November 2004 findet um 10:00 Uhr im Speisesaal des Gästehaus und Restaurant St. Florian ein Bayerisch Gmain

Die ordentliche Vertreterversammlung des Vereins Bayerisches Feuerwehrerschulungsheim e.V. statt

Im übrigen verweisen wir auf die den Stadt- und Kreisbrandräten zugegangenen Einladungsschreiben mit Stimmkarten.



Für weiter Informationen zum Gästehaus und Restaurant St. Florian gibt die Homepage: www.feuerwehrheim.de ausreichend Auskunft

Die Zukunft der Fachbereichsarbeit; Effizienter, Schneller, Kompetenter



Neuorganisation, -ausrichtung und Besetzung der Fachbereiche

Die bisherigen 14 Fachbereiche werden neu organisiert und aufgebaut. Die zukünftigen Fachbereiche sollen nur noch mit max. 5 -6 Fachleuten besetzt werden. Ausnahme wird hier

die Frauenarbeit und die Jugend sein.

Dies ist u.a. auch die Erkenntnis

daraus, dass teilweise auch nicht alle Vertreter der jeweiligen BFV teilnehmen und das u.a. mit weniger oft mehr erreicht werden kann.

Wichtig ist uns dabei, dass wir in Zukunft wirklich Fachleute in den einzelnen Fachbereichen haben.

Diese haben wir vor Ort, wir müssen dies nur nutzen.

In Absprache mit den einzelnen Bezirksfeuerwehrverbänden werden die Mitarbeiter in den Fachbereichen abgestimmt.

Es wird in Zukunft immer ein

Mitglied aus dem Verbandsausschuss als organisatorischer Leiter für den jeweiligen Fachbereich zuständig sein.

Aus techn. Sicht gesehen kann dann jeder FB seinen Leiter selbst bestimmen.

Dies kann zugleich der organisatorische Leiter sein aber auch ein Mitarbeiter aus dem Fachbereich. Die Detailplanung und Abstimmung erfolgt über den Jahreswechsel.

Die Umsetzung ist ab dem Frühjahr 2005 geplant:

Wie sollen die Fachbereiche in Zukunft aufgebaut sein?

Neuorganisation Fachbereiche

1. Fahrzeuge, Geräte, Ausrüstung, Dienstkleidung Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz
2. Ausbildung, Leitfäden, Lehrmaterial
3. Katastrophenschutz, Zivilschutz,

4. Vorbeugender Brandschutz und Gefahrenschutz Vorbeugender Umweltschutz, nicht öffentliche Feuerwehren

5. Öffentlichkeitsarbeit, Archivwesen, Homepage,

6. Datenverarbeitung, Komm. Technik, ILS, Digitalfunk

7. Vereinswesen, Steuern, Versicherungsschutz, Rechtsschutz

8. Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung

9. Ärztlicher Dienst, Sozialwesen, Gesundheitswesen, Seelsorge,

10. Frauenarbeit, Musik

11. Jugendarbeit, Wettbewerb

Bayerische Feuerwehren beim 42. Tiroler Landesfeuerwehrleistungsbewerb

Am 42. Tiroler Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Fieberbrunn, Bez. Kitzbühel traten 348 Gruppen an. Mit dabei waren auch 10 Wettkampfgruppen aus Bayern, die sich erfolgreich um das österreichische Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber bewarben. Um bei diesen Bewerben erfolgreich zu sein, ist natürlich eine gründliche Vorbereitung notwendig. Zuerst muss ein Löschangriff nach internationalen Richtlinien aufgebaut werden. Im Anschluß daran erfolgt noch ein Staffellauf.

An der imposanten Schlussveranstaltung, an der alle teilnehmenden Gruppen aufmarschierten, zogen massive Regenschauer über den Wettbewerbsplatz. Geduldig aber hartnäckig harrten die vielen Feuerwehrmänner bis zum Ende der sehr eindrucksvollen Schlussfeier aus.

Die Gruppe aus Oberau wurde hier als die beste Gruppe aus Deutschland mit einem Pokal geehrt.

Ein sehr schöner Erfolg für die Feuerwehrmänner aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen.

Trotz allem sportlichen Ergeiz aber kommt die Kameradschaft und Freundschaft bei diesen großen Treffen der vielen Feuerwehrkameraden nicht zu kurz.

Der 43. Tiroler Landesfeuerwehrleistungsbewerb findet am 3./4. Juni 2005 in der Stadt Schwaz statt.

Auskünfte über die Teilnahme an diesem Beweb erteilt:

KBM Ulrich Weiß, 86989 Steingaden, Telefon: 08862/6010



Internationaler Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Lindberg im Bayerischen Wald

Es hörte sich an, als wäre man auf einem internationalen Flughafen, ein Gewirr von unterschiedlichen Sprachen, dazwischen mehr oder weniger gutes Englisch. Es war bestimmt der außergewöhnlichste Besuch in der fast 100-jährigen Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Lindberg. 15 Jugendliche aus 8 Nationen besuchten die Floriansjünger in Lindberg.

Um Land und Leute kennen zu lernen haben sich die jungen Menschen an einem „Workcamp“ beteiligt. Unter dem Motto „zusammen Leben

und Arbeiten verbindet“, haben die Verantwortlichen des Workcamp ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Ausflüge nach Passau, eine Kanufahrt auf dem Regen, ein Besuch der Landeshauptstadt München und ein Reitausflug standen auf dem Programm.

Die Jugendlichen mussten bei diesem vierzehntägigen Besuch neben der Freizeit ca. 60 Stunden gemeinnützige Arbeit leisten. So wurde von einigen das Feuerwehrhaus in Lindberg mit einem neuen Anstrich versehen und erstrahlt Dank der

Freunde aus Spanien, Frankreich, Russland, Estland, Japan, Türkei, Tschechien und Deutschland in neuem Glanz.

Als Dankeschön für die geleistete Arbeit, haben die Kameraden aus Lindberg die Gäste zu einer Feuerwehrübung mit anschließendem Grillabend eingeladen. Bei bayerischem Bier und spanischen Liedern wurde bis spät in die Nacht gefeiert. Allen wurde klar, Kameradschaft kennt keine Grenzen und der Wille Anderen zu helfen, macht uns zu Freunden.

Kanzlerpreis für JF Landkreis Cham

Aus Anlass des 40. Geburtstages der Deutschen Jugendfeuerwehr empfing Bundeskanzler Gerhard Schröder 750 Jugendfeuerwehrmitglieder aus allen Teilen der Republik, unter ihnen auch 174 bayerische Jugendliche mit ihren Betreuern. Der Kanzler begrüßte die zukünftigen Feuerwehrmänner und -frauen bei sich im Kanzlerpark neben dem modernen Bundeskanzleramt an der Spree und würdigte in seiner Eröffnungsrede die gute Jugendarbeit bei den Feuerwehren Deutschlands.

Um die vielfältige Jugendarbeit noch besser herauszustellen, hat der Bundeskanzler vier Preise für besondere Projektarbeit innerhalb der Jugendfeuerwehren gestiftet. Jedes Bundesland konnte zwei Vorschläge einreichen, auch von der JUGENDFEUERWEHR BAYERN wurden seitens der Landesjugendleitung zwei besondere Projekte vorgeschlagen. Besonders erfreulich war, dass man mit einem der beiden Projekte unter den vier Preisträgern war. Die Jugendfeuerwehr des Landkreises Cham erhielt aus

der Hand des Bundeskanzlers eine Urkunde und einen Geldpreis für ihren grenzüberschreitenden Jugendleistungsmarsch. Insgesamt hatten sich 41 Jugendfeuerwehren mit 164 Jugendlichen aus dem Bereich Furth i.Wald und dem angrenzenden tschechischen Landkreis Domazlice an dieser Aktion beteiligt, die insbesondere dem näheren Kennenlernen der Jugendlichen untereinander dienen sollte. Landes-Jugendfeuerwehrwart Gerhard Barth, Kreis-Jugendfeuerwehrwart Ludwig Strahl und KBI a.D. Erwin Hornig, einer der treibenden Kräfte der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit, nahmen zusammen mit drei Jugendlichen den Preis und die Glückwünsche des Kanzlers entgegen.

Anschließend hatten alle Teilnehmer die Möglichkeit, sich in dem herrlichen Gelände an den Infoständen der Deutschen Jugendfeuerwehr (Lauffeuer, Wettbewerbe, Internationale Jugendarbeit u.v.m), der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, des Bundesgrenzschutzes und der Bundeswehr sowie verschiedener Ministerien umfassend zu informieren. Auch der Bundeskanzler nahm sich die Zeit für einen umfassenden Rundgang und zu Gesprächen mit Jugendlichen.



Die Jugendfeuerwehr München im Einsatz für den Münchner Zoo

Am 24. Juli 2004 trafen sich ca. 45 Jugendliche aus den 5 Bereichsjugendgruppen des FF München mit ihren Ausbildern im Zoo, um dort das Elefantengehege zu verschönern. Früh morgens um 9:00 Uhr ging es mit einer Sicherheitsbelehrung der Elefantenpfleger los. Zwar sind Elefanten im Allgemeinen recht friedliche

Tiere, wenn aber Fremde in ihr Gehege kommen kann es schon einmal vorkommen das sie sich bedroht fühlen und die „Eindringlinge“ angreifen. Dabei erreichen sie problemlos Geschwindigkeiten von 40 km/h und können einen erwachsenen Menschen mit Ihren Rüsseln ein paar Meter durch die Luft schleudern.

Kein Wunder also, dass wir nach dieser Sicherheitseinweisung mit viel Respekt und Vorsicht das Gehege betraten und einen gehörigen Abstand von dem Teil hielten, in dem die Elefanten eingesperrt waren. Nachdem der Stromzaun abgeschaltet worden war, machten wir uns an den rund 160 Meter langen Distanzgraben zu schaf-

fen, der normalerweise verhindern soll, dass sich Mensch und Tier zu nahe kommen. Im Lauf der Jahre hatte sich einiges an Müll von den Besuchern in dem Graben angesammelt, hinzu kamen jede Menge Gras und Büsche, sowie allerhand „Spielzeug“ das den Elefanten in den Graben gefallen war. Nun spielen Elefanten, entsprechend ihrer Größe, aber leider selten mit Fußbällen und dergleichen sondern eher mit Dingen wie Traktorreifen, Baumstämmen und Ähnlichem. Mit Motorsägen zerlegten unsere Ausbilder die Baumstämme, anschließend wurden das „Spielgerät“ mit Seilen wieder zurück ins Gehege gezogen. Parallel begannen wir damit, das Gras und die Büsche mit Hilfe von Handsägen und Motorsensen abzumähen und mit Schubkarren aus den Graben zu fahren. Hierzu mussten wir uns zunächst aus Bohlen eine Auffahrrampe zusammenschreinern. Insgesamt zwei komplette Abrollkipper mit Grünzeug, Geröll und Müll fuhren die Jugendlichen, trotz des teilweise starken Regens, innerhalb von 6 Stunden aus dem Graben. Mittags wurden wir von Küchenwagen der Abteilung

Forstenried mit Essen versorgt. Während des gesamten Tages waren die Zoomitarbeiter immer wieder bemüht, den Jugendlichen als kleine Motivationshilfe Führungen hinter die Kulissen zu bieten, bei denen wir einzelne Tiere so „kennen lernen“ durften wie es den normalen Zoobesuchern nicht möglich ist. Sie führten uns in kleinen Gruppen zu den verschiedenen Tieren die sie betreuen und nahmen sich dort sehr viel Zeit für all unsere Fragen. So durften wir an diesem Tag unter anderem Kamele und Elefanten mit der Hand füttern, ein Panzernashorn mit seinem Jungen streicheln und eine drei Meter lange WürGESchlange auf den Arm nehmen. Außerdem bekamen wir die „Futtermeisterei“ zu sehen in der das Futter für jedes noch so exotische Tier des Zoos vorbereitet und gelagert wird. Insbesondere die Tiefkühlhäuser waren hierbei ein interessanter, wenn auch nicht unbedingt appetitlicher Anblick. Als Futter für Raubvögel, Hyänen, Reptilien u.ä. lagern dort nämlich auch palettenweise tote Hasen, Ratten, Mäuse und Küken. Nach vollendeter Arbeit machten wir noch ein Gruppenfoto

mit der gesamten JF München auf der Hängebrücke des Streichelzoos. Abschließend gab es dann noch eine kleine Grillfeier im Betriebshof des Zoos, zu der auch einige Bereichsführer und unser Kommandant Ruppert Saller dazukamen.

Weitere Infos zur Jugendfeuerwehr München, sowie jede Menge Fotos vom Aktionstag im Zoo gibt es unter www.jf.muenchen.de.

